

Das Abendmahl in evangelischer Perspektive

Überlegungen und Empfehlungen des Rates SEK

Zusammenfassung

I. Grundzüge des evangelischen Abendmahlsverständnisses

1. Gegenwart und Geschenk Jesu Christi

- Jesus Christus hat das Abendmahl eingesetzt. Er schenkt sich dadurch der feiernden Gemeinde in besonderer Weise. Er ist im Abendmahl gegenwärtig.
- Für die Feier des Abendmahls bedarf es keines geweihten Priesters.

2. Vergebung und neues Leben

- Im Abendmahl begegnet Jesus Christus der feiernden Gemeinde, spricht ihr Vergebung der Sünden und Versöhnung mit Gott zu. Dadurch schenkt er neue Gemeinschaft mit Gott und den Nächsten.
- Das Abendmahl wird als Gedächtnis des einmaligen, unwiederholbaren Opfers Jesu Christi gefeiert. Dadurch sind erneute Opfer ausdrücklich ausgeschlossen. Die Frage nach der Art und Weise der Gegenwart Jesu Christi im Abendmahl tritt hinter der Feststellung zurück, dass er im Abendmahl tatsächlich präsent ist.

3. Gemeinschaft und Dienst

- Durch das Abendmahl erhalten die Gläubigen Gemeinschaft mit Jesus Christus und untereinander. Dadurch wird das Mahl zum Zeichen der Einheit über die Ortsgemeinde hinaus mit der weltweiten Kirche Jesu Christi. Die am Abendmahlstisch erlebte Gemeinschaft stärkt die Gemeinden zum Dienst aneinander und an der Welt.
- Das gemeinsame Abendmahl setzt die volle Einheit der Kirchen nicht voraus, sondern kann umgekehrt ein Schritt auf dem Weg zur Einheit sein.

4. Vergegenwärtigung und Verkündigung

- Im Abendmahl vergegenwärtigt und verkündigt die Gemeinde das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (Anamnese).
- Der ganze Gottesdienst vergegenwärtigt das Leben, Wirken, Sterben und Auferstehen Jesu Christi.

5. *Bekennen und Begegnung*

- Im Abendmahl setzt die Gemeinde die Gemeinschaft fort, die Jesus Christus mit Menschen pflegte, indem er den Tisch mit ihnen teilte. Zugleich bittet die Gemeinde um den Heiligen Geist (Epiklese), der den Glauben und die Gemeinschaft wirkt.
- Die Feier des Abendmahls hängt allein an Gottes Heilshandeln. Die Gemeinde kann darüber nicht verfügen.

6. *Dank und Lob*

- Im Abendmahl bringt die Gemeinde Gott Dank und Lob dar (Eucharistie) für das Heilshandeln in Jesus Christus und für die Erschaffung, Erlösung und Bewahrung der Kreatur. Das Abendmahl ist das Mahl der Freude, in dem die Gemeinde den Sieg des Lebens über den Tod feiert, Unvermögen und Schuld zurücklässt und sich auf das Reich Gottes ausrichtet.
- Das ganze christliche Leben steht unter dem Leitmotiv der Dankbarkeit gegenüber Gott.

II. Empfehlungen

1. *Vertiefung des ökumenischen Engagements*

Angesichts der drängenden Fragen der Gegenwart, auf die der christliche Glaube Antworten schuldig ist, kommt dem *gemeinsamen* Zeugnis der verschiedenen christlichen Kirchen grosses Gewicht zu. Es gilt, den in der ökumenischen Zusammenarbeit bereits erreichten Stand dankbar anzuerkennen und weiter auszubauen. Auch in der Frage des Abendmahls zwischen den Konfessionen macht sich der Rat SEK die Verpflichtungen der Charta Oecumenica zu eigen und bittet die Mitgliedkirchen, diese aufzunehmen und umzusetzen.

2. *Eucharistische Gastfreundschaft und offene Einladung zum Abendmahl*

Dem evangelischen Verständnis des Abendmahls entsprechend sind in evangelischen Kirchen grundsätzlich alle zum Abendmahl eingeladen, die sich zu Jesus Christus bekennen, unabhängig von ihrer konfessionellen Zugehörigkeit. Die Einladung zum Mahl wird deshalb offen ausgesprochen. Das galt und gilt auch weiterhin gegenüber Angehörigen der römisch-katholischen Kirche. Fühlen sich diese frei, der Einladung zu folgen, so sind sie beim Mahl herzlich willkommen. Der Rat SEK begrüsst die praktizierte eucharistische Gastfreundschaft und ermutigt, sie weiterhin zu pflegen und in Anspruch zu nehmen, wo sie angeboten wird. Christinnen und Christen können an der Abendmahls- oder Eucharistiefeier in der Schwesterkirche teilnehmen und dort nach sorgfältiger Prüfung ihres Gewissens kommunizieren. Allerdings darf eine solche Feier des Abendmahls nicht den Eindruck entstehen lassen, dass die unterschiedlichen Auffassungen, die zur Trennung der Kirchen geführt haben, überwunden seien. Mit der eucharistischen Gastfreundschaft ist das Ziel noch nicht erreicht. Aus diesem Grund und aus ökumenischer Rücksichtnahme empfiehlt der Rat SEK, der Evangelisch/Römisch-katholischen Gesprächskommission (ERGK) folgend, von Inter- und Konzelebration im gegenwärtigen Zeitpunkt abzusehen.

Der Rat SEK ruft in Erinnerung, dass die offene Einladung zum Abendmahl sich an die Getauften bzw. die in ihrer jeweiligen Kirche zum Abendmahl Zugelassenen richtet.

3. *Vielfältige Möglichkeiten der ökumenischen Zusammenarbeit*

Im Blick auf die Gestaltung der konkreten ökumenischen Zusammenarbeit ermutigt der Rat SEK dazu, alle Freiräume intensiv zu nutzen und weiterhin in ökumenischer Weite aufeinander zuzugehen. Ökumene ist keine Nebensache, sondern der Auftrag Jesu Christi an alle Christinnen und Christen; nach seinem Wort hängt die Glaubwürdigkeit der von den Kirchen verkündigten Botschaft an ihrer Einheit (Joh 17,21).

Der Rat SEK ruft insbesondere dazu auf,

- vermehrt gemeinsame Gottesdienste zu feiern,
- von den altkirchlichen Tagzeitenliturgien inspirierte Andachten und Meditationen als ökumenische Chance zu entdecken,
- ökumenische Tauf- und Gedächtnisfeiern zu feiern,
- die Gemeinschaft im Namen Jesu Christi über die Konfessionsgrenzen hinweg zu erleben durch das Teilen der Schöpfungsgaben (Aktionen im Rahmen von Brot für alle und Fastenopfer, Agapefeiern).

4. *Evangelische Abendmahlspraxis*

Der Rat SEK begrüsst es, dass dem Abendmahl und der Eucharistie vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt wird. Er weist darauf hin, dass dem auch auf evangelischer Seite eine Überprüfung der Praxis entsprechen sollte.

4.1 *Liturgische Disziplin:*

Zur stiftungsgemässen Feier des Abendmahls gehören die zentralen Elemente Eucharistie (Danksagung und Lobpreis), Anamnese (Gedenken), Epiklese (Bitte um die Gegenwart Gottes in seinem Heiligen Geist) und die Einsetzungsworte. Evangelische Theologinnen und Theologen sollten die eigenen evangelischen Traditionen kennen und von unsachgemässen Verfremdungen und Umdeutungen absehen, auch um der ökumenischen Erkennbarkeit der Mahlfeier willen.

4.2 *Regelmässigkeit der Abendmahlsfeier:*

Auch wenn die Häufigkeit des Abendmahls in den evangelischen Kirchen zugenommen hat, ist sie im allgemeinen noch immer relativ gering. Der Rat SEK erinnert daran, dass die Abgeordnetenversammlung des SEK 1986 in Locarno darauf hingewiesen hat, dass eine allsonntägliche Feier des Abendmahls biblischer Tradition entspricht.

4.3 *Umgang mit den Abendmahls-elementen:*

Im ökumenischen Horizont ist der Frage, was mit den übrig bleibenden Abendmahls-elementen nach dem Gottesdienst geschieht, Aufmerksamkeit zu widmen. Auf die diesbezügliche Sensibilität von Angehörigen anderer Konfessionen ist Rücksicht zu nehmen.

4.4 *Wahrnehmung der Episkopè:*

Durch allzu grossen Individualismus wird die Verlässlichkeit der evangelischen Kirchen als ökumenische Gesprächspartner eingeschränkt. Der Rat SEK ersucht daher die Mitgliedkirchen, der Verantwortung der *Episkopè* (Leitung) vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken und so dazu beizutragen, dass die evangelischen Kirchen glaubwürdig sind und ihr Profil erkennbar ist.